

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der „Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
anferen Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: Die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 144.

Sonnabend, den 8. Dezember

1906.

Bei der am 3. d. Mts. stattgefundenen Gemeinderatsergänzungswahl sind gewählt worden:

Herr Fabrikbesitzer **L. G. Walter Dschak**
Wirtschaftsbesitzer **Ernst Louis Stodburger**
Prokurist **Eduard Fleming**
Handelsmann und Bürstenfabrikant **Gustav Dschak**
Konsum-Geschäftsführer **Alfred Mayer**
Handelsmann **Eduard Rödel**
Schlossermeister **Karl Friedrich Männel**
Handelsmann **Franz Hermann Seidel**
Oberlehrer und Kantor **Gustav Georgi**
Sticker **Johann Oswald Heusel**
Bürstenfabrikarbeiter **August Richard Vogel**

als Ausschussspersonen,

als Ersatzmänner.

Schönheide, den 4. Dezember 1906.
Der Gemeinderat.
Haupt.

zu tragen, daß die Straße längs seines Grundstücks mit Sand, Asche oder einem anderen die Glätte abstumpfenden Material bestreut wird.

Vorstehende Bestimmung wird mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß die Schutzmanschaft Anweisung erhalten hat, Säumige unnachlässig zur Bestrafung anzuzeigen.
Der Gemeindevorstand zu Schönheide.

Für Sonnabende wird von jetzt ab bis auf weiteres bei der Gemeindeverwaltung, der Sparrasse und dem Standesamte hier ununterbrochene Geschäftszeit in der Weise eingeführt, daß die Geschäftsräume von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr geöffnet sind.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

Montag, den 10. Dezember 1906

nachmittags 2 Uhr

sollen in der „Centralschalle“ hier 1 Sofa, 1 goldener Ring, 1 Posten Rot- und Weißweine, Cognat meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Eibenstock, den 7. Dezember 1906.

Der Ratsvollzieher der Stadt Eibenstock.

Auszug aus der Straßenpolizeiordnung für Schönheide.
Bei eintretendem Glatteis ist jeder Hausbesitzer verpflichtet, dafür Sorge

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nach einer Berliner Meldung der „Kölnischen Zeitung“ überreichten am Mittwoch der französische und der spanische Botschafter dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Schriöcker gleichbedeutende Noten über das zwischen Frankreich und Spanien vereinbarte Vorgehen in den marokkanischen Gewässern, des Inhaltes, daß die Entsendung von französischen und spanischen Schiffen nach Tanger mit den neueren Vorfällen in der Umgebung dieses Hafensortes und mit den Schwierigkeiten begründet wird, die unter diesen Umständen bei der Errichtung der im Vertrage von Algier vorgesehener Polizei eintreten könnten. Nötigenfalls sollen die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Spaniens die Befehlshaber der vereinigten Schiffskräfte um die Ausschiffung von Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Tanger und Umgebung ersuchen können, nachdem sie sich mit ihren Kollegen vom diplomatischen Korps in Tanger verständigt haben. Im Falle eines bewaffneten Angriffs können die Vertreter Frankreichs und Spaniens gemeinsam eine schnelle Landung veranlassen und sollen dann nachträglich ihren Kollegen Bericht erstatten. Die Maßregel soll in jedem Falle nur einen vorläufigen Charakter haben und spätestens eingestellt werden, sobald die Polizei eingerichtet ist. Der Inhalt der Note bestätigt, wie hinzugefügt wird, die in Berlin herrschende Ansicht, daß beide Mächte sich loyal in den Grenzen der ihnen in Algier erteilten Befugnisse halten wollen.

— Im Reichstage ist die heilige Kolonialschlacht, die rund eine Woche dauerte, nun glücklich vorüber. Die Redner der Opposition konnten sich nicht genug tun in dem breiten unwichtigen Klatsch und der Wiedergabe unverbürgter Gerüchte. Daß sie damit dem Ansehen Deutschlands die schwersten Wunden schlugen, dafür besaßen diese Herren anscheinend nicht das leiseste Verständnis. Ihren dramatischen Höhepunkt erreichten die Verhandlungen in dem Redewuß Hoeren-Dernburg. Selten wohl ist ein Abgeordneter grimmiger zerkauft, selten glänzender abgeführt worden als der langjährige, erfahrene Parlamentarier Hoeren durch den Neuling im parlamentarischen Leben, den Kolonialdirektor Dernburg. Es wurde von diesem der Nachweis geführt, daß, wenn man von Kolonialskandalen sprechen wolle, einer der größten Skandale jedenfalls dem Abgeordneten Hoeren selber zur Last zu legen sei, sofern letzterer durch die Drohung mit parlamentarischen Einflüssen zugunsten seines Schützlings Wistuba auf den Gang des gerichtlichen Verfahrens einzuwirken versucht habe. Herr Dernburg hat mit der Enthüllung und öffentlichen Brandmarkung solcher Dinge gezeigt, daß er den festen Willen besitzt, sein Ressort von jeder parteipolitischen Beeinflussung fernzuhalten. Hoffen wir, daß ihm dies allezeit gelingen möge.

— Zur braunschweigischen Frage erfährt jetzt wieder die „Braunschweigische Landeszeitung“, welche kürzlich die Meldung von dem angeblich bevorstehenden Verzicht des Herzogs von Cumberland auf Hannover brachte, auf Grund von Nachrichten, welche durch absolut vertrauenswürdige Privatpersonen nach mündlicher Besprechung mit dem Herzog von Cumberland nach Braunschweig gelangt seien, könne es als unbezweifelbar angesehen werden, daß der Herzog einen Verzicht auf Hannover endgültig aufs entschiedenste ablehne. Ob trotzdem die Thronfolge eines seiner beiden Söhne noch als möglich zu erachten sein würde, lasse sich im Augenblicke nicht übersehen. Selbstverständlich kann davon bei fortwährender Weigerung, auf Hannover zu verzichten, keine Rede sein.

— Das „Chemn. Tagebl.“ schreibt: Wie wir hören, bekräftigt es sich, daß das preussische Staatsministerium in seiner Sitzung vom Sonnabend sich eingehend mit der Frage beschäftigt hat, welche Maßregeln gegen die Fleischverkaufung zu ergreifen seien. Wenn auch naturgemäß über die in dieser Sitzung gefassten Beschlüsse nichts Positives mitgeteilt wird, so geht doch aus gelegentlichen

Äußerungen maßgebender Persönlichkeiten hervor, daß das Staatsministerium nicht beabsichtigt, Maßregeln für das ganze Deutsche Reich vorzuschlagen, sondern die Maßnahmen auf das preussische Staatsgebiet zu beschränken. Alles weitere ist dem neuen Landwirtschaftsminister v. Arnim überlassen worden, der auch in erster Linie die Fleischnot-Interpellation im Reichstage beantworten soll. So viel wir gehört haben, ist an eine Dämpfung der Grenzen oder die Errichtung von Grenzschlachthäusern nicht zu denken. Man hat in Regierungskreisen den Eindruck gewonnen, daß trotz des Rückganges der Schweinepreise im Großhandel die teuren Fleischpreise künstlich hochgehalten werden und daß es vor allem nötig sein wird, diesem Uebelstande zu steuern. Eine dahingehende Maßregel ist auch darin zu sehen, daß für den Versand frischen Fleisches auf den preussisch-hessischen Eisenbahnen durch den Eisenbahnminister Breitenbach Erleichterungen getroffen werden sollen, nachdem der Landeseseisenbahnrat gehört worden ist, der am 6. Dezember in Berlin zusammentritt. Darüber, welche Maßregeln gegen die Fleischsteuerung für das ganze Reich zu treffen sind, wird der Bundesrat noch in dieser Woche beraten. Auch die Ministerien der Einzelstaaten werden, wie wir hören, sich in der nächsten Zeit eingehend mit der Frage der Fleischsteuerung beschäftigen.

— Der preussische Landeseseisenbahnrat hat Donnerstag mit großer Mehrheit der Vorlage der Staatsregierung über Ermäßigung der Stückgut- und Wagenladungsfrachten für Fleisch von frischgeschlachtetem Vieh zugestimmt.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 7. Dezember. Die Abteilung Eibenstock der Deutschen Kolonialgesellschaft sah sich durch die letzten Vorgänge im Reichstage über koloniale Fragen veranlaßt, das Interesse für die Kolonialpolitik auch in hiesigen Kreisen neu zu beleben, zu welchem Zwecke am Mittwoch ein öffentlicher Vortragabend im Saale des „Feldschlösschen“ abgehalten wurde. Seitens der Deutschen Kolonialgesellschaft war dazu Herr Schriftsteller Paul Dehn-Berlin zur Verfügung gestellt worden. Der Redner sprach über „Eisenbahn- und Schiffsverkehrswege.“ Mit einem Rückblick auf die früheren Zeiten, wofolbst die Glätte dem Verkehr bereits sehr gute Dienste leisteten, kam er auf die Verschiedenartigkeit des heutigen Verkehrs zu sprechen. An der Hand einzelner Karten und diverser statistischer Angaben legte der Redner die Lage der Verkehrsverhältnisse speziell in Europa und Kleinasien dar. Besonders interessant waren die Vergleiche, die der Redner über die immensen Preisunterschiede für Frachten auf See- oder Landwegen zog und woraus man deutlich ersehen konnte, daß der Seeweg sich bisher als der beste Verkehrsweg bewährt hat und es voraussichtlich bleiben wird. Nach einstündiger Dauer schloß Herr Dehn seinen mit Beifall aufgenommenen Vortrag, welcher leider wiederum sehr schwach besucht war, was einerseits in der schlechten Witterung, andererseits in der starken Inanspruchnahme der Geschäftsleute jetzt vor Weihnachten seinen Grund haben wird. Wir hoffen, daß es mit der Zeit der Deutschen Kolonialgesellschaft gelingen wird, auch hier festeren Fuß zu fassen und zu dem kleinen Stamm alter zahlreiche neue Anhänger zu gewinnen.

— Schönheide, 5. Dezember. Gestern Nachmittag stürzte an einem hiesigen Neubau der 28 Jahre alte, verheiratete Holzlagermeister Leistner von einem ca. 14 Meter hohen Holzgerüst herab. Kurze Zeit darauf stürzte auf unangefährte Weise auch das Gerüst ein. Leistner wurde schwer verletzt, er erlitt außer einem doppelten Armbruch noch schwere innere Verletzungen, sodas sich seine Ueberführung in das Kreiskrankenhaus Zwickau nötig machte.

— Sösa, 5. Dezember. Hier ergab die diesjährige Viehzählung 54 Pferde, 366 Rinder, 167 Schweine und 65 Ziegen. Eine Zunahme im Vergleich zum Vorjahre, ist nicht zu verzeichnen. — Wegen hartnäckigen Fernbleibens aus

der Fortbildungsschule wurde heute ein Fortbildungsschüler in Rothergrube durch die Gendarmerie festgenommen und zur Verbüßung der von der Behörde ausgemerkten zehntägigen Haftstrafe an das königliche Amtsgericht Eibenstock abgeliefert.

— Dresden, 6. Dezember. Gegen 7 1/2 Uhr abends traf der Großherzog von Oldenburg zum Gegenbesuche am königlichen Hofe auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Hier hatten sich zum Empfange eingefunden der König, Prinz Johann Georg und die Generalität. Es fand großer militärischer Empfang statt.

— Plauen. Unser Stadtparlament hat mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, den Bezug und Vertrieb von Seefischen städtischerseits selbst in die Hand zu nehmen und in einem städtischen Gebäude an der Herrenstraße eine Verkaufsstelle zu errichten. Die nötigen Mittel wurden dazu bewilligt. In der ziemlich ausgedehnten Debatte über diesen Punkt wurden zwar auch prinzipielle Bedenken gegen ein solches Vorgehen geltend gemacht, doch sprach sich die Mehrheit, vor allem der Rat, für den Antrag aus. Man betonte dabei, daß den Fischhändlungen keine Konkurrenz gemacht werden sollte, wohl aber sollten, so lange die hohen Fleischpreise bestehen, durch die städtische Verkaufsstelle niedrige Fischpreise herbeigeführt werden.

— Aue, 4. Dezember. Bei dem Bau des hiesigen städtischen Schlachthofes und Viehhofes sind gegenüber den Anschlüssen nicht weniger als 50000 Mark erspart worden. Bewilligt waren von den städtischen Kollegien für den Bau selbst 648200 M. und verausgabt wurden 598000 Mark. Die Gesamtkosten der Anlage, einschl. Grundstückserwerb, Bauzinsen und Anliegerbeiträgen, belaufen sich auf 650000 Mark.

— Niederrossau bei Wittweida, 6. Dezbr. Ein mysteriöser Todesfall wird hier lebhaft erörtert. Am 16. November früh 6 Uhr wurde auf dem Hofe des von ihm mitbewohnten sogenannten Vereinsgrundstückes der 47 Jahre alte, von seiner Frau getrennt lebende Maurer Köhler schwer verletzt aufgefunden. Ein sofort aus Hainichen herbeigerufener Arzt ordnete die Ueberführung Köhlers in das Wittweidaer Stadtkrankenhaus an, wo der Verletzte, ohne wesentliches Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am vergangenen Montag nachmittag gestorben ist. Der Fall wurde der königlichen Staatsanwaltschaft Chemnitz unterbreitet und diese ordnete die Sektion der Leiche an. Die Sektion fand gestern in der Friedhofshalle zu Wittweida statt, und der Befund ergab, daß Köhler drei schwere Kopfverletzungen (die Schädeldecke war durchschlagen), herrührend von einem scharfen Instrumente, erlitten hatte. Nach den vorhandenen Merkmalen dürfte es sich um ein schweres Verbrechen handeln, über dessen Einzelheiten und Ursachen die im Gange befindliche gerichtliche Untersuchung hoffentlich Aufschluß geben wird.

— Sayda, 4. Dezember. Am Sonnabend nachmittag während des Einläutens des Kirchenjahres zerbrach der Klöppel der großen Glocke der hiesigen Kirche. Der 97 Pfd. schwere Klöppel brach 15 cm unterhalb der sogenannten Eingurtdöse entzwei und wurde in voller Wucht nach oben an einen Balken geschleudert; beim Herunterstürzen überschlug er sich noch etliche Male, zum Glück ohne Schaden anzurichten. Das Läutepersonal, fünf Mann, erschrak natürlich heftig. Bis ein neuer Klöppel beschafft ist, muß die verunglückte Glocke ruhen.

— Siebenlehn, 4. Dezember. Die vor kurzem in der hiesigen Schuhmachertadt durch Zufall an das Tageslicht gekommenen Brandstiftungen wachsen sich zu einer Sensationsaffäre aus, da unter den 13 Verhafteten eine größere Anzahl Feuerwehrlente, ja sogar Personen des Kommmandos sein sollen. Bei der Untersuchung geht man ungefähr 10 Jahre zurück, in denen nicht weniger als gegen 60 große Brände hier stattgefunden haben. Der letzte große Brand scherte 7 Gebäude ein.